



Sehr geehrte User unserer Website,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Vor über einem Jahrzehnt hat der damalige Vorsitzende der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Fritz Neugebauer darauf hingewiesen, dass viele der Defizite, die sich während der Schulzeit als Hindernis für den Bildungserfolg erweisen, lang vor Eintritt in die Schule entstehen.

Ein Rauschen ging damals durch Österreichs Blätterwald. Auch auf politischer Ebene und von „ExpertInnen“ gab es für diesen Vorstoß alles andere als Verständnis. Aussagen, die heute zum Standardrepertoire bei VertreterInnen nahezu aller Parteien gehören, riefen damals noch schärfste Kritik und Hohn hervor. *„Intelligenztests für Säuglinge?“* (1) und Ähnliches war zu vernehmen.

Es erforderte das geduldige Bohren dicker Bretter, bis auch in unserem Land die Bedeutung frühkindlicher Entwicklung erkannt wurde. Das Bohren dicker Bretter, das von manchem als Betonieren bezeichnet wurde. *„Wir müssen einen stärkeren Fokus auf die frühkindliche Entwicklung legen. Dort ist meines Erachtens der Kern. Von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr hast du ein Lebewesen vor dir, das formbar ist wie danach nie mehr. Was bis dahin grundgelegt ist, lernt das Kind wortwörtlich im Spielen. Da geht im Moment in Österreich so viel den Bach runter, das ist abenteuerlich.“* (2)

In all den Jahren, die für das Verstehen und die Akzeptanz dieser ebenso wichtigen wie richtigen, von der Bildungswissenschaft längst bestätigten Aussagen erforderlich waren, ist auf Kosten der Betroffenen und auf Kosten der Qualität unseres Schulwesens viel Wasser die Donau hinabgeflossen.

Was in anderen Staaten zum fast selbstverständlichen Entwicklungsstand eines Kindes gehört, das seine Schullaufbahn beginnt, ist in Österreich Minderheitenprogramm.

*„Forschungen in der Neurowissenschaft haben offen gelegt [sic!], dass die Empfindlichkeit wichtiger Areale im Gehirn, wie Bereiche der emotionalen Kontrolle, Sozialverhalten und sprachliche sowie rechnerische Fähigkeiten in den ersten drei Jahren ihren Höhepunkt erreichen.“* (3)

Der Bildungsweg eines jeden Menschen beginnt mit dem ersten Tag seines Lebens. Schon vor dem Schuleintritt werden mehr Bildungschancen verspielt, als nach dem Schuleintritt eröffnet werden können. Es ist höchste Zeit dafür, dass dies auch in unserem Land verstanden wird. Es ist höchste Zeit dafür, dass Bildungspolitik auf Basis fundierter wissenschaftlicher Erkenntnis erfolgt. Es ist höchste Zeit für eine Politik, die ihren Hochmut gegenüber den Fachleuten der Praxis und deren Vertretung ablegt.

Ich bin darauf stolz, in dieser Gewerkschaft Öffentlicher Dienst mitarbeiten zu dürfen.



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler  
Vorsitzender der ÖPU

(1) Glawischnig: „Was will ÖVP als nächstes? Intelligenztests für Säuglinge?“ Pressesaussendung vom 30. Juli 2007.

(2) Interview von Fritz Neugebauer in „Datum“ vom 29. Oktober 2010.

(3) Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Bildungsmonitor 2017 (2017), S. 37.